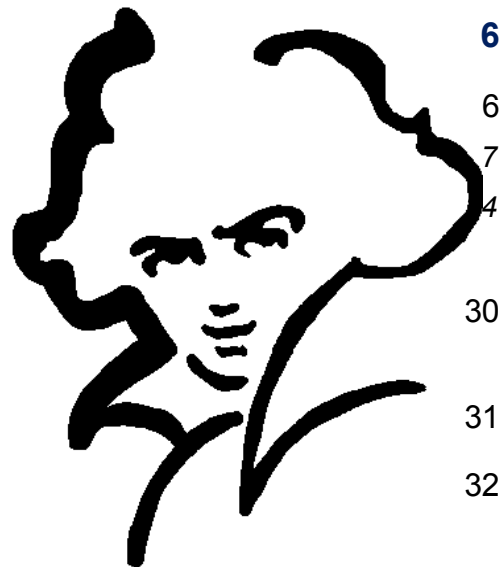

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe
am Beethoven-Gymnasium Bonn**

Deutsch

(Entwurfsstand: 18.02.2016)

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	7
2.1.2 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	4
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	30
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	31
2.4 Facharbeiten	32
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	36



1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Im Herzen der Bundesstadt Bonn mit exponierter Lage direkt am Rhein und in Sichtweite des ehemaligen Regierungs- und Parlamentsviertels und heutigen UN Campus liegt das Beethoven-Gymnasium, gegründet 1626 und damit ältestes Gymnasium der Stadt. Mit den zahlreichen Institutionen in den Bereichen Bildung, Kultur und Medien, zum Beispiel der Universitätsbibliothek als unmittelbarem Nachbarn, dem städtischen, vierspartigen Theater mit mehreren Spielstätten, dem renommierten Jungen Theater Beuel, der Bundeszentrale für politische Bildung in fußläufiger Nähe sowie auch mit den Senderzentralen der Deutschen Welle und des Fernsehsenders Phoenix bieten sich vielfältige Anknüpfungspunkte für den Deutschunterricht. So ist eine Einführung in die Universitätsbibliothek in Q1 fest etabliert.

Bonn hat etwa 310.000 Einwohner. Die Schule gewinnt ihre Schülerinnen und Schüler aus mehr als 25 Grundschulen. Ihr Einzugsbereich, der sich auch in den ländlichen Rhein-Sieg-Kreis erstreckt, wird geprägt von einem überdurchschnittlich hohen Akademikeranteil (z.B. 53,8 Prozent der Einwohner verfügen über die Hochschul- oder Fachhochschulreife laut Zensus 2011), einer hohen Migration von mehr als 20 Prozent aus 178 Nationen, die durch die Dienstleistungs- und Forschungsausrichtung der Stadt und durch ihre internationalen Einrichtungen von einem hohen Bildungsgrad geprägt wird. Zugleich gibt es aber auch soziale Brennpunkte, missglückte Integration und Armut.

Das Schulgebäude stammt aus den frühen fünfziger Jahren und ist vollständig modernisiert, großräumig, hell und freundlich, mit modernsten naturwissenschaftlichen Räumen ausgestattet. Fast jeder Kursraum ist mit internetfähigen interaktiven Tafeln ausgestattet. Zusätzlich sind PC-Räume vorhanden.

Durch G8 und den Ausbau zum Ganztagesbetrieb ist das Beethoven-Gymnasium zum Lebensraum geworden. Diesen prägen die Schülerinnen und Schüler. Diverse Aufenthalts-, Ruhe- und Lernräume, Bibliotheken, individuelle Lernsitzgruppen im gesamten Gebäude, die Cafeteria, der Felsengarten, der Ruderverein in Schülerelbstverwaltung und der Gymnasiale Turnverein (GTV) bieten den Schülerinnen und Schülern vielfältige Lern- und Gestaltungsmöglichkeiten für ihren Schultag. Auch hier begegnet die lange Tradition der Schule erfolgreich den Anforderungen der heutigen Zeit.

Stark werden und natürlich bleiben, so deutet die Schule heute den Wahlspruch über dem alten Schulportal („Fortiter ac sincere“) und sieht sich als moderne Schule in humanistischer Tradition. Werterfahrung und Werterkennen sind wesentliche pädagogische Leitziele.

Die Zielvorstellung der Kolleginnen und Kollegen in der Fachschaft Deutsch ist der kritische, lese-, sprech- und schreibfreudige und -kompetente junge Mensch. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen lernen, den Reichtum und die Differenzierungsmöglichkeiten der deutschen Sprache wahrzunehmen und einzusetzen. Darüber hinaus sollen sie sich offen und sensibel zugleich mit den journalistischen, literarischen, theatraleschen und filmischen Werken unserer Kultur auseinandersetzen können.

Lage der Schule

Die Schule liegt am Rande der Innenstadt. Die Umgebung ist Richtung Westen zum Zentrum Bonns hin sowie Richtung Osten jenseits des Rheins städtisch geprägt. Die typischen städtischen Einrichtungen sind meist fußläufig oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr schnell erreichbar. Dies gilt auch für die Hauptstelle der städtischen Bücherei. Für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf bietet die schuleigene Oberstufenbibliothek aber mit einer großen Anzahl an Büchern und Nachschlagewerken für alle Unterrichtsfächer und zwei Computerarbeitsplätzen eine Grundausstattung. Die Schülerbücherei für die Sekundarstufe I fördert die Freude am Lesen; sie öffnet in den großen Pausen und gibt Gelegenheit zur Ausleihe.

Das nahe gelegene Medienzentrum fördert die Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern durch ein breites Schulungsangebot, durch Beratung und Unterstützung in der aktiven Medienproduktion sowie durch den Verleih von Geräten und Medien, mittlerweile auch von Onlineresourcen.

Die Theatergemeinde Bonn vermittelt den Schulen günstige Jugend-Abonnements für Aufführungen ganz verschiedener Bühnen und unterstützt zum anderen die theaterpädagogische Arbeit mit Netzwerktreffen, Fortbildungsangeboten und Literaturtipps. Zum Kulturprogramm der Stadt gehört ein günstiges Schulklassen-Abo. Für etliche Inszenierungen bietet das städtische Theater auch ein umfangreiches theaterpädagogisches Begleitprogramm an. Darüber hinaus werden am Jungen Theater Bonn regelmäßig Bühnenaufführungen aktueller Kinder- und Jugendliteratur inszeniert. Insgesamt bietet die Lage der Schule ein reichhaltiges und jugendnahes kulturelles Programm, das auch im Rahmen des Deutschunterrichts genutzt werden kann.

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Das Beethoven-Gymnasium zeichnet sich auch in der Sekundarstufe II durch eine gemäßigte Heterogenität seiner Schülerschaft aus. Im Standorttypenkonzept des MSW wird die Schule zum Typ 4 gerechnet. Die Schülerschaft ist vorwiegend sehr leistungsbereit und leistungsfähig. Das Lernklima ist außerordentlich gut. Sie weist einen recht geringen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache auf, deren Sprachbeherrschung individuell unterschiedlich ausgeprägt ist. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert selbstverständlich auch bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern im erwartbaren Maße. Die fest installierte, regelmäßige Teilnahme am Vorlesewettbewerb für alle 6. Klassen ist ein Element, Sprachsensibilität zu fördern.

Funktionen/Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien.

Die Deutsch-Leistungskurse des Beethoven-Gymnasiums unternehmen zu Beginn der Q2 regelmäßig Studienfahrten nach beispielsweise Wien oder Prag – Orte, an denen sich Literaturgeschichte exemplarisch studieren und nachvollziehen lässt.

Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Schülerinnen und Schüler auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen. So stehen gemeinsame Besuche von Theaterabenden regelmäßig auf dem Programm. In vielen Unterrichtsvorhaben werden zudem fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt, um das Zusammenwirken unterschiedlicher Kunst- und Darstellungsformen zu erproben und zu vermitteln.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Daneben leistet der Deutschunterricht dem schulischen Medien- und Methodenkonzept folgend Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Zwei Computerräume und eine umfangreiche Schülerbücherei mit zwei Computerarbeitsplätzen stehen zur Verfügung. An den Arbeitsplätzen sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Zusätzlich gibt es für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe einen mit Lernmaterial ausgestatteten Raum zum eigenverantwortlichen Lernen und Arbeiten. Die Fachschaftssammlung an Unterrichtsmaterialien, Fachzeitschriften und Klassensätzen ausgewählter Schulbücher befindet sich in einem allen zugänglichen Beratungsraum; dort sind außerdem thematisch sortierte Lektürekisten zum unterrichtsbegleitenden Einsatz deponiert.

Die Schule verfügt in fast allen Räumen über interaktive Tafeln oder Beamer, mithilfe derer für Filmanalysen oder die Arbeit mit Inszenierungsmitschnitten Medien präsentiert werden können. Vier mobile PC-/Beamer-Sets stehen zusätzlich zur Ausleihe bereit.

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht die Aula mit Bühne und Bühnentechnik als Unterrichtsraum zur Verfügung. Außerdem nutzen die Kolleginnen und Kollegen auch häufig die hallenartigen, freundlichen Flur- und Treppenhausbereiche zur vorübergehenden Einrichtung von Arbeitsgruppen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt den Großteil der im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für die Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben innerhalb der Halbjahre erarbeitet das jeweilige Jahrgangsteam unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur und die zentrale Klausur in der Einführungsphase. Die endgültige Festlegung erfolgt durch die Fachkonferenz. Um Klarheit und Übersichtlichkeit herzustellen, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ nur die schwerpunktmäßigen Kompetenzerwartungen ausgewiesen.

Die Kompetenzerwartungen werden nur bei einem Unterrichtsvorhaben als verbindlich ausgewiesen. Die entsprechenden Kompetenzen werden aber im Laufe der Sekundarstufe II im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann, um Spielraum für Vertiefungen, weitere Unterrichtsvorhaben, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Studienfahrten o.ä.) zu erhalten. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen zur Orientierung. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern. So ist z.B. in der Einführungsphase ein weiterführender Schreibauftrag im Anschluss an eine Analyseaufgabe i.d.R. nicht vorgesehen, da die Dauer der Klausuren nur 2 Schulstunden beträgt.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Die aktuellen Unterrichtsvorgaben für das Abitur 2017 sind grün markiert.

Einführung in den Deutschunterricht in der Sekundarstufe II				
Thema (Zeitbedarf)	schwerpunktmäßige Kompetenzen (vgl. Kap. 2.1; hier verwendete Darstellung in Kurzform der Checkliste entnommen)		inhaltliche Schwerpunkte	TTS & weitere Materialquellen
Entwicklung der schriftsprachlichen Kompetenz (UV-übergreifend, periodisch!)	Sprache <ul style="list-style-type: none"> SR 6: grammatische Formen identifizieren, klassifizieren und funktionsgerecht verwenden SP 3: sprachliche Darstellung beurteilen und überarbeiten SP 4: normgerechte Sprache in Texten prüfen und überarbeiten 	Texte <ul style="list-style-type: none"> TR 1: Aufgabenstellungen für Textrezeption nutzen; Leseziele ableiten TP 2: in Analysen beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden TP 3: Analyse durch Textbelege (Zitat, Paraphrase, Verweise) absichern TP 5: textgestaltende Verfahren zur Analyse nutzen (ergänzen, weiterführen, verfremden) TP 9: Texte kriterienorientiert überarbeiten TP 10: Schreibprozesse reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> Klausurvorbereitung schriftliche Hausaufgaben 	<ul style="list-style-type: none"> TTS: A 7.1 Texte planen, schreiben und überarbeiten TTS: A 7.3 Lesestrategien – Techniken des Lesens TTS: A 8 Wiederholungskurs – Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung
	Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> - 	Medien <ul style="list-style-type: none"> - 		
Entwicklung der Präsentations- und Kommunikationskompetenz	Sprache <ul style="list-style-type: none"> SP 1: Sachverhalte angemessen darstellen 	Texte <ul style="list-style-type: none"> TP 8: protokollieren (Arbeitsabläufe, Ergebnisse) 	<ul style="list-style-type: none"> unterrichtliche Mitarbeit Präsentationen er- und vorstellen Entwicklung einer Feedback-Kultur 	<ul style="list-style-type: none"> TTS: A 6 Sprechen, Zuhören und Mitschreiben TTS: A 7.4 Projektarbeit im Team – planen, durchführen und vorstellen
	Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> KR 1: fachbez. Gesprächsformen verf. KR 3: Unterrichtsbeiträge kriteriengeleitet beurteilen KP 1: sich explizit auf andere beziehen KP 2/3: auch komplexe Beiträge/Rollen in Kommunikationssituationen sach- und adressatenbezogen gestalten KP 4: Mimik, Gestik, Artikulation in 	Medien <ul style="list-style-type: none"> MR 1: Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden; Internet, Bibliothek MP 1: neue Medien für Präsentationen funktional nutzen MP 2: Arbeitsergebnisse mit Textverarbeitungsprogrammen dis-/kontinuierlich darstellen MP 4: Feedback. mediale Aufbereitungen konstruktiv und 		

(UV-übergreifend, kontinuierlich!)	<ul style="list-style-type: none"> komplexen Beitr. funktional einsetzen KP 5: Gesprächsbeiträge/-verhalten kriterienorientiert analysieren; wertschätzendes Feedback 	kriterienorientiert beurteilen		
ggf. Vorlauf (in den zukünftigen Leistungskursen): Ankommen im DU der S II (2-4 Ustd.)	Sprache <ul style="list-style-type: none"> SP 1: Sachverhalte angemessen darstellen 	Texte <ul style="list-style-type: none"> TR 8: Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung in Texten beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> Was erwartet mich im DU der Oberstufe? Transparenz über die Kriterien der Leistungsbewertung Lesen – was? warum? wie? (Literatur und Lebenswelt) 	<ul style="list-style-type: none"> Kriterien für SoMi-Noten der FK Deutsch TTS: A 1.1 Literatur und Lebenswelt – Warum wir Bücher lesen Deutsch i.d. Oberstufe (Schöningh) S. 12-25
	Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> KR 3: Unterrichtsbeiträge kriteriengeleitet beurteilen KP 1: sich explizit auf andere beziehen 	Medien <ul style="list-style-type: none"> - 		
UV 1: Wie beschreiben verschiedene Modelle menschliche Kommunikation?	Sprache <ul style="list-style-type: none"> SR 2: informierende, argumentierende, appellierende Wirkung unterscheiden SR 5: sprachliche Gestaltungsmittel in ihrer Bedeutung für Aussage und Wirkung beurteilen SP 1: Sachverhalte angemessen darstellen SP 3: sprachliche Darstellung beurteilen und überarbeiten SP 4: normgerechte Sprache in Texten prüfen und überarbeiten 	Texte <ul style="list-style-type: none"> TR 3: Dramen in Bezug auf ihre Strukturmerkmale analysieren und deuten 	<ul style="list-style-type: none"> IF 1: Funktionen und Strukturmodelle der Sprache IF 1: Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache IF 2: Sachtexte IF 2: Drama (in Auszügen) IF 3: Kommunikationsmodelle IF 3: Gesprächsanalyse BEISPIELE: <ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsstörungen/Konflikte und ihre Ursache Gespräche führen, Konflikte lösen Nonverbale Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> TTS: A5 Reihenkonzeptionen in allen einschlägigen Lehrwerken für die Oberstufe Vertiefung: Umgang mit Sachtexten; Visualisierung von Sachverhalten Vorbereitung auf die zentrale Klausur am Ende der Jgst. 10
	Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> KR 2: zwei Kommunikationsmodelle auf Alltagssituationen anwenden KR 4: Kommunikationsstörungen und gelingende Kommunikation identifizieren und reflektieren KR 5: Gespräche in literarischen Texten komm.-theoretisch analysieren 	Medien <ul style="list-style-type: none"> - 		
Aufgabentyp IA/IIA (8-10 Ustd.)				

<p>UV 2: Wie bewältigt das Drama menschliche Konflikte?</p> <p>Aufgabentyp IA/IIA (20-25 Ustd.)</p>	<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • SP 2: sprechgestaltende Mittel einsetzen 	<p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • TR 2: Teilaspekt & Textganzes im Zusammenhang sehen (lokale/globale Kohärenz) • TR 3: Dramen in Bezug auf ihre Strukturmerkmale analysieren und deuten • TR 4: historisch-gesellschaftliche Bezüge der Werke aufzeigen • TP 4: zwischen textimmanenten Ergebnissen und Einbezug textexterner Infos unterscheiden • TP 6: gestaltend vortragen 	<ul style="list-style-type: none"> • IF 2: Drama (eine Ganzschrift) • IF 2: Sachtex te • IF 3: Kommunikationsmodelle • IF 3: Gesprächsanalyse <p>BEISPIELE:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaft und Verantwortung: F. Dürrenmatt/B. Brecht/H. Kipphardt • Wirtschaft und Verantwortung: B. Brecht/U. Widmer (klassisches /episches Theater) • Religion und Gewalt: G.E: Lessing • „Antigone“: Sophokles/ R. Hochhuth • „Der Besuch der alten Dame“: F. Dürrenmatt (Drama)/N. Leytner (Film) 	<ul style="list-style-type: none"> • TTS: A 3 „Physiker“ • Deutschbuch 10: „Johanna“ • ... (diverse Schulbücher und Kopiervorlagen) • Wiederholung und Übung: Handlungs-, Figuren-, Dialog- und Szeneanalyse • Vertiefung eines Aspekts anhand von themenbezogenen Sachtex te: Umgang mit Sachtex ten
<p>UV 3: Wie und warum spricht sich das Subjekt in lyrischen Texten aus?</p> <p>Aufgabentyp IA (15-20 Ustd.)</p>	<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • SR 5: sprachliche Gestaltungsmittel in ihrer Bedeutung für Aussage und Wirkung beurteilen • SP 2: sprechgestaltende Mittel einsetzen 	<p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • TR 3: Lyrik in Bezug auf ihre Strukturmerkmale analysieren und deuten • TR 4: historisch-gesellschaftliche Bezüge der Werke aufzeigen • TR 8: Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung in Texten beurteilen • TP 6: gestaltend vortragen 	<ul style="list-style-type: none"> • IF 1: Funktionen/ Strukturmodelle der Sprache • IF 2: lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang • IF 3: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation <p>BEISPIELE:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Ich als Rätsel • Politische Lyrik • Natur/Stadt im Gedicht • Gedichte des Barock 	<ul style="list-style-type: none"> • TTS: A 2.1 & A 2.2 • Wiederholung und Übung: Stilmittel; Aspekte einer Gedichtanalyse; Schritte zur Erarbeitung einer Gedichtanalyse evtl. produktionsorientierte Verfahren/ gestaltendes Lesen
<p>UV 4: Wie erzählen epische Texte</p>	<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • SR 5: sprachliche Gestaltungsmittel in ihrer Bedeutung für Aussage und Wirkung beurteilen 	<p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • TR 3: Erzähltext e in Bezug auf ihre Strukturmerkmale analysieren und deuten 	<ul style="list-style-type: none"> • IF 1: Aspekte der Sprachentwicklung • IF 2: Erzähltext e 	<ul style="list-style-type: none"> • TTS: A 1.2 & A 1.3 • Weiteres Material z. B.: Deutschbuch

<p>die Welt?</p> <p>(15-20 Ustd.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • KR 5: Gespräche in literarischen Texten komm.-theoretisch analysieren • KR 6: Rhetorik: Strategien der Leser-/ Hörerbeeinflussung 	<ul style="list-style-type: none"> • TR 4: historisch-gesellschaftliche Bezüge der Werke aufzeigen • TR 7: Wirklichkeitsmodus: Fiktionalitätssignale identifizieren • TR 8: Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung in Texten beurteilen • TP 4: zwischen textimmanenten Ergebnissen und Einbezug textexterner Infos unterscheiden <p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • MP 3: mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> • IF 3: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation <p>BEISPIELE:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Welt als Labyrinth: Parabeln versch. Epochen • Kurzgeschichten zu Ich-Suche und Entfremdung • Wissenschaft im Roman: D. Kehlmann, „Die Vermessung der Welt“ • Mediengeschichte: F.C. Delius, „Der Sonntag, an dem ich Weltmeister wurde“ 	<p>10/Cornelsen (S.175-197); Deutsch in der Oberstufe (S.280-290); Deutsch^{SI} Kompetenzen, Themen, Training/Schroedel (S. 83-85)</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Vorentlastung für die Qualifikationsphase Zentralabitur
<p>UV 5: Wie funktionieren die Medien, wie beeinflussen sie Sprache und Gesellschaft?</p> <p>ZENTRALE ABSCHLUSS-PRÜFUNG 10! (15 Ustd.)</p>	<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • SR 1: Sprachebenen unterscheiden (phonol., morphem., syntakt., semant., pragmat.) • SR 3: Sprachvarietäten: Funktion an Fachsprache zeigen • SR 4: aktuelle Sprachentwicklung und ihre soziokulturelle Bedingtheit erklären <p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • KR 6: Rhetorik: Strategien der Leser-/ Hörerbeeinflussung 	<p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • TR 5: Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat, Textfunktion unterscheiden • TR 6: Sachtexte mit Hilfe textimmanenter und textübergreifender Infos analysieren • TR 7: Wirklichkeitsmodus: Fiktionalitätssignale identifizieren • TP 1: zielgerichtet verschiedene Textmuster einsetzen • TP 8: Kommunikationssituation, Adressat, Funktion bei der Textgestaltung berücksichtigen <p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • MR 3: Internet-Kommunikation als potenziell öffentlich erläutern & beurteilen • MR 4: Sendeformate (z.B: Serie, Show, Nachrichten) analysieren; Beeinflussungspotenziale beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • IF 1: Aspekte der Sprachentwicklung • IF 2: Sachtexte • IF 3: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation • IF 4: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien • IF 4: digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation • IF 4: Sendeformate in audiovisuellen Medien <p>BEISPIELE:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Journalismus? Nachrichten in verschiedenen Medien • Im Bann von Geschichten – Serien 	<ul style="list-style-type: none"> • TTS: D 2.3 Medien und Realität – Medienkritik • TTS: D 3.2 Sprachwandel – Anglizismen in Fachsprachen • TTS: D 4 Sprachliche Varietäten •
<p>UV 6:</p>	<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • 	<p>Texte</p> <p>▫ Rezeption</p>	<ul style="list-style-type: none"> • IF Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel 	<p>TTS alt & neu C 1: Mittelalter, frühe Neu-</p>

Projektphase – Vorschlag: Perspektiven des Menschseins – deutsche Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart (Epochenüberblick, ggf. im 1. Quartal der Q1 weiterführen – s. unten)		literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Mittelalter bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen	<ul style="list-style-type: none"> • IF Texte: strukturell unterschiedliche erzählende/lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten • IF Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung 	zeit, Barock PAUL D Oberstufe S. 118-131: Das Mittelalter - Ansichten einer Epoche
	Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • 	Medien <ul style="list-style-type: none"> • ggf. durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln 	BEISPIELE: aus allen Epochen - <ul style="list-style-type: none"> • ahd. Dichtung • mhd. Versepen & Lyrik • Luther ...	
Summe Einführungsphase: 90 Stunden				

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

Thema (Zeitbedarf)	schwerpunktmäßige Kompetenzen (vgl. Kap. 2.1; hier verwendete Darstellung dem Beispielcurriculum der Behörde entnommen)		Inhaltliche Schwerpunkte	TTS & andere Materialquellen
<p>UV 1: Perspektiven des Menschseins – deutsche Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart (Epochenüberblick)</p> <p>Aufgabentyp Ia/ Ib/ IIIb/ IV (ca. 20 Ustd.)</p>	<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • 	<p>Texte</p> <p>▫ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Mittelalter bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen 	<ul style="list-style-type: none"> • IF Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel • IF Texte: strukturell unterschiedliche erzählende/lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten • IF Sprache: Sprachvariationen und ihre gesellschaftliche Bedeutung <p>BEISPIELE: aus allen Epochen -</p> <ul style="list-style-type: none"> • ahd. Dichtung • mhd. Versepen & Lyrik • ... 	<p>TTS alt & neu C 1: Mittelalter, frühe Neuzeit, Barock</p> <p>PAUL D Oberstufe S. 118-131: Das Mittelalter - Ansichten einer Epoche</p>
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • 	<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln 	<ul style="list-style-type: none"> • IF Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten • IF Texte: komplexe Sachtexte • IF Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes • IF Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext • IF Kommunikation: rhetorisch 	<p>TTS alt C 3.1: Goethes „Faust I“</p> <p>TTS neu B 3.1: Vergleich klassisches Drama/episches Theater (Liebesszenen aus „Faust I“, „Kabale“ & „Sezuan“)</p> <p>TTS alt E 1.2: Beispielanalyse zu „Iphigenie“</p> <p>Deutsch SII EF, S.</p>	

		<p>schaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Analysetexten Ergebnisse textimmanenter & textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen & in e. eigenst. Deutung zus. führen <p>▫ Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen • komplexe literarische Texte durch e. gestaltenden Vortrag interpretieren • eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten 	<p>ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</p> <ul style="list-style-type: none"> • IF Medien: filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten) • IF Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel <p>BEISPIELE:</p> <ul style="list-style-type: none"> • J.W. v. Goethe: Faust I / Iphigenie auf Tauris • F. Schiller: Kabale und Liebe • G.E. Lessing: Emilia Galotti • G. Büchner: Woyzeck • B. Brecht: Der unaufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui • P. Weiss: Die Ermittlung 	<p>112-139: Schillers „Kabale und Liebe“</p>
<p>Aufgabentyp Ia/ IIIb/IV (ca. 25 Ustd.)</p>	<p>Kommunikation</p> <p>▫ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter bes. Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren <p>▫ Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen 	<p>Medien</p> <p>▫ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bühnenszenierung e. dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren & ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern • Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) • die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern 	<p>BEISPIELE:</p> <ul style="list-style-type: none"> • J.W. v. Goethe: Faust I / Iphigenie auf Tauris • F. Schiller: Kabale und Liebe • G.E. Lessing: Emilia Galotti • G. Büchner: Woyzeck • B. Brecht: Der unaufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui • P. Weiss: Die Ermittlung 	
<p>UV 3: Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart</p>	<p>Sprache</p> <p>▫ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • - 	<p>Texte</p> <p>▫ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedl. erzählende Texte unter bes. Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren • Unterschiede zw. fiktionalen & nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern <p>▫ Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfah- 	<ul style="list-style-type: none"> • IF Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten • IF Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext • IF Texte: komplexe Sachtexte 	<p>Deutsch SII EF, S. 140-173: U. Timms „Entdeckung der Currywurst“</p> <p>ggf. TTS alt B 4 (TTS neu B 5): Verfilmung von Süskinds „Das Parfum“</p>

<p>Aufgabentyp Ia/ IIIb/ IV (ca. 25 Ustd.)</p>	<p>Kommunikation ☐ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen 	<p>ren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen</p> <p>Medien ☐ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachl. Differenziertheit) ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern 	<p>BEISPIELE: Literatur nach 1989, Romane von...</p> <ul style="list-style-type: none"> C. Kracht H.-J. Ortheil D. Kehlmann C. Ransmayr P. Handke U. Timm C. J. Setz 	
<p>UV 4: Sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert</p>	<p>Sprache ☐ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen <p>☐ Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> Beiträge unter Verwendung angemessener Fachtermini formulieren selbstständig die sprachl. Darstellung in Texten mithilfe v. Kriterien (u.a. stil. Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen & überarbeiten normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überar- 	<p>Texte ☐ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> IF Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung IF Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel (Mehrsprachigkeit) IF Texte: komplexe Sachtexte IF Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien IF Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext <p>BEISPIELE:</p> <ul style="list-style-type: none"> Soziolekt Jugendsprache Migration und Sprachgebrauch 	<p>Deutsch SII EF, S. 174-211: Unterrichtsreihe und Klausurtraining zu den Typen IIa & IV: Sprachvielfalt heute</p> <p>TTS alt D 3 & D 4 (TTS neu B7 & B 8.2): Sprachwandel, Sprachvarietäten</p> <p>Texte.Medien plus S. 129-135: Sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten</p>

Aufgabentyp IIa/ IIIa (ca. 20 Ustd.)	beiten			
	Kommunikation ☐ Rezeption <ul style="list-style-type: none"> den Hintergrund von Komm.-störungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren & mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter bes. Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren & beurteilen 	Medien ☐ Rezeption <ul style="list-style-type: none"> durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln 	<ul style="list-style-type: none"> konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben Medieneinflüsse Phänomene von Mehrsprachigkeit Dialekt, Regionalsprache 	

Summe Qualifikationsphase 1 Grundkurs: 90 Stunden

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

Thema (Zeitbedarf)	Kompetenzen (vgl. Kap. 2.1; hier verwendete Darstellung dem Vorschlag der Behörde entnommen)	Inhaltliche Schwerpunkte	TTS & andere Materialquellen	
UV 1 bzw. VARIABEL EINSETZBAR Spracherwerb – Instinkt oder Erziehung? ohne Klausur, Thema kann in der Vorabiturklausur als Wahlmöglichkeit	Sprache ☐ Rezeption <ul style="list-style-type: none"> Funktionen der Sprache für den Menschen benennen grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern 	Texte ☐ Rezeption <ul style="list-style-type: none"> komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> IF Sprache: Spracherwerbsmodelle IF Texte: komplexe Sachtexte IF Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien BEISPIELE: Lernplakate zu... <ul style="list-style-type: none"> J.G. Herder N. Chomsky 	PAUL D Oberstufe S. 448-461: Wie der Mensch zur Sprache kommt TTS neu B 8.1: Spracherwerbsmodelle Texte.Medien plus S. 123-128: Spracherwerbsmodelle und

<p>keit aufgegriffen werden! Aufgabentyp IIb sollte geübt werden (ca. 10 Ustd.)</p>	<p>Kommunikation □ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> - 	<ul style="list-style-type: none"> komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren <p>Medien □ Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> S. Pinker J. Bruner D.E. Zimmer M. Tomasello 	<p>-theorien</p>
<p>UV 2: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft</p>	<p>Sprache □ Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> unter Berücksichtigung der eigenen Ziele & des Adressaten Sachverhalte sprachl. differenziert darstellen komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale & nonverbale Mittel differenziert & intentionsgerecht darstellen 	<p>Texte □ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> strukturell untersch. erzählende Texte unter bes. Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren literarische Texte in grundlegende literarhistorische & historisch-gesellschaftliche Entwicklungen - von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert - einordnen & die Möglichkeit/ Grenzen der Zuordnung lit. Werke zu Epochen aufzeigen an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriterienorientiert beurteilen <p>□ Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> in Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen & in einer eigenständigen Deutung zusammenführen komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> IF Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten IF Medien: filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten) <p>BEISPIELE: Referate zu...</p> <ul style="list-style-type: none"> F. Kafka: Die Verwandlung literarische Vorgänger und Zeitgenossen zur kontrastiven Betrachtung (z.B. auch Referate) 	<p>TTS neu B 1.3: Klausurvorbereitung zu Kafka</p> <p>Deutsch S II S. 174-177: Literatur und Film - Die Verwandlung</p>

<p>Aufgabentyp Ia/ Ib ca. 20 Ustd.)</p>	<p>Kommunikation</p> <p>▫ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> kriteriengeleitet eigene & fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen <p>▫ Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren 	<p>Medien</p> <p>▫ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern <p>▫ Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachl. komplexe Zusammenhänge präsentieren die funktionale Verwendung von Medien f. d. Aufbereitung v. Arbeitsergebnissen beurteilen & eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten 		
<p>UV 3: Die literarische Darstellung von Liebe/ Schönheit/ Tod/Nacht/... als Ausdruck des Zeitgeistes?</p>	<p>Sprache</p> <p>▫ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen 	<p>Texte</p> <p>▫ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren literarische Texte in grundlegende literarhistorische & historisch-gesellsch. Entwicklungen – Aufklärung bis 21. Jahrhundert – einordnen & die Möglichkeit/ Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen <p>▫ Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> in Analysetexten Ergebnisse textimmanenter & textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen & in einer eigenständigen Deutung zusammenführen komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere 	<ul style="list-style-type: none"> IF Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten – Expressionismus/ Romantik IF Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel IF Texte: komplexe Sachtexte IF Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext 	<p>PAUL D Oberstufe S. 60- 87: Liebesgedichte aus verschiedenen Epochen</p> <p>Deutsch SII S. 380-387: Kontraste – Liebe im Wandel</p> <p>PAUL D Oberstufe S. 300-321: Menschheitsdämmerung 1910-1920</p> <p>TTS alt C 5.3: Expressionistische & moderne</p>

zwei Klausuren! 1 normal, 1 Vorabitur Aufgabentyp lb/ frei wählbar (ca. 30 Ustd.)		fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren		Ophelia-Gedichte (Schönheit & Tod)
	Kommunikation ≡ Produktion <ul style="list-style-type: none"> sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten 	Medien ≡ Rezeption <ul style="list-style-type: none"> - 		Blickfeld Deutsch S. 440-455: Modul Liebeslyrik Texte.Medien plus S. 73-84: Abend-/Nachtgedichte
Summe Qualifikationsphase 2 Grundkurs: 60 Stunden				
UV 4: Abitur-vorbereitung/ Wiederholung (ca. 10 Ustd.)	Sprache	Texte		
	Kommunikation	Medien		

Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS

Thema (Zeitbedarf)	schwerpunktmäßige Kompetenzen (vgl. Kap. 2.1; hier verwendete Darstellung dem Vorschlag der Behörde entnommen)		Inhaltliche Schwerpunkte	TTS & andere Materialquellen
<p>UV 1: Perspektiven auf das Menschsein – deutsche Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart (Epochenüberblick)</p> <p>VORLAUFSREIHE, KEINE KLAUSUR! (ca. 15 Ustd.)</p>	<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • 	<p>Texte</p> <p>▫ Rezeption</p> <p>literarische Texte in grundlegende literarhistorische & historisch-gesellschaftl. Entwicklungen – Mittelalter bis 21. Jahrhundert – einordnen & die Möglichkeit/ Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • IF Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel • IF Texte: strukturell untersch. erzählende/ lyrische Texte aus untersch. hist. Kontexten • IF Sprache: Sprachvarietäten & ihre gesellschaftl. Bedeutung <p>BEISPIELE: aus allen Epochen -</p> <ul style="list-style-type: none"> • ahd. Dichtung • mhd. Versepen & Lyrik • Luther • ... 	<p>TTS alt & neu C 1: Mittelalter, frühe Neuzeit, Barock</p> <p>PAUL D Oberstufe S. 118-131: Das Mittelalter - Ansichten einer Epoche</p>
<p>UV 2: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters</p>	<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • - 	<p>Texte</p> <p>▫ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen • strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter bes. Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen • die Problematik literaturwissenschaftl. Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • IF Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten • IF Texte: komplexe, auch längere Sachtexte • IF Texte: poetologische Konzepte • IF Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes • IF Kommunikation: sprachliches Handeln 	

<p>Aufgabentyp Ia/ IIIb/IV (ca. 45 Ustd.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren <p>▫ Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> im kommunikativen Kontext IF Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen IF Medien: filmisches Erzählen IF Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel <p>BEISPIELE:</p> <ul style="list-style-type: none"> J.W. v. Goethe: Faust I / Iphigenie auf Tauris F. Schiller: Kabale und Liebe G.E. Lessing: Emilia Galotti G. Büchner: Woyzeck B. Brecht: Der unaufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui Die Ermittlung 		
<p>UV 3: Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart</p>	<p>Sprache</p> <p>▫ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> - 	<p>Texte</p> <p>▫ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> IF Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten 	

<p>Aufgabentyp Ia/ IIIb/ IV (ca. 35 Ustd.)</p>	<p>Kommunikation ≡ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern 	<p>ren</p> <ul style="list-style-type: none"> Problematik der Unterscheidung zw. fiktionalen & nicht-fiktionalen Texten an Bsp. erläutern <p>≡ Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> in Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren <p>Medien ≡ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> IF Texte: poetologische Konzepte IF Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext IF Texte: komplexe, auch längere Sachtexte <p>BEISPIELE: Literatur nach 1989, Romane von...</p> <ul style="list-style-type: none"> C. Kracht H.-J. Ortheil D. Kehlmann C. Ransmayr P. Handke U. Timm C. J. Setz ... 	
<p>UV 4: Sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert</p>	<p>Sprache ≡ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen grammatische Formen identifizieren & klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen <p>≡ Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> selbstständig die sprachl. Darstellung in Texten 	<p>Texte ≡ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> IF Sprache: Spracherwerbsmodelle IF Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung IF Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel (Mehrsprachigkeit) IF Sprache: Verhältnis von Sprache, Denken, Wirklichkeit IF Texte: komplexe, auch längere Sachtexte IF Medien: kontroverse Positionen der Medientheorie 	<p>Texte.Medien plus S. 129-142: Sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten, Verhältnis von Sprache, Denken, Wirklichkeit</p>

<p>Aufgabentyp IIa/ IIIa (ca. 25 Ustd.)</p>	<p>ten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntakt & semantische Variationsbreite) beurteilen & überarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten 		<ul style="list-style-type: none"> IF Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien IF Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext 	
	<p>Kommunikation ≡ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren sprachl. Handeln (auch in s. Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen 	<p>Medien ≡ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln 	<p>BEISPIELE:</p> <ul style="list-style-type: none"> Soziolekt Jugendsprache Migration und Sprachgebrauch konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben Medieneinflüsse Phänomene von Mehrsprachigkeit Dialekt, Regionalsprache 	
<p>UV 5: Bewegte Bilder unserer Zeit</p>	<p>Sprache ≡ Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren 	<p>Texte ≡ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen <p>≡ Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschafts-orientiertem Anspruch) 	<ul style="list-style-type: none"> IF Texte: komplexe, auch längere Sachtexte zu fachbezogenen Themen IF Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext IF Medien: filmisches Erzählen IF Medien: kontroverse Positionen der Medientheorie 	

Aufgabentyp IIa/ IV (25 Ustd.)		zielgerichtet anwenden		
	Kommunikation ≡ Rezeption <ul style="list-style-type: none"> den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen 	Medien ≡ Rezeption <ul style="list-style-type: none"> einen Film in seiner narrativen Struktur & ästh. Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen die Qualität von Informationen aus verschieden-artigen Quellen bewerten (Grad v. Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern 		
Summe Qualifikationsphase 1 Leistungskurs: 150 Stunden				

Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS				
Thema (Zeitbedarf)	Kompetenzen (vgl. Kap. 2.1; hier verwendete Darstellung dem Vorschlag der Behörde entnommen)	Inhaltliche Schwerpunkte	TTS & andere Materialquellen	
UV 1 bzw. VARIABEL EINSETZBAR Spracherwerb – Wie kommt der Mensch zur Sprache? ohne Klausur, Thema kann als Wahlmöglich-	Sprache ≡ Rezeption <ul style="list-style-type: none"> die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern 	Texte ≡ Rezeption <ul style="list-style-type: none"> komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen ≡ Produktion <ul style="list-style-type: none"> komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitser- 	<ul style="list-style-type: none"> IF Sprache: Spracherwerbsmodelle und -theorien IF Sprache: Verhältnis von Sprache - Denken - Wirklichkeit IF Texte: komplexe, auch längere Sachtexte IF Medien: Information und Informationsdarbietung 	PAUL D Oberstufe S. 448-461: Wie der Mensch zur Sprache kommt TTS neu B 8.1: Spracherwerbsmodelle Texte.Medien plus S. 123-128: Spracherwerbs-

<p>keit für die Vorabiturklausur dienen (Ia/IIIa); Aufgabentyp IIb sollte auch geübt werden (ca. 20 Ustd.)</p>	<p>Kommunikation □ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> - 	<p>gebnisse sachgerecht systematisieren</p> <p>Medien □ Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen 	<p>in verschiedenen Medien</p> <p>BEISPIELE:</p> <ul style="list-style-type: none"> Phylognese/Ontogenese J.G. Herder Pinker 	<p>modelle und -theorien</p>
<p>UV 2: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft</p>	<p>Sprache □ Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen <p>Kommunikation □ Rezeption</p>	<p>Texte □ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt untersch Bedingungsfaktoren erklären <p>□ Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> in Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen <p>Medien □ Produktion</p>	<ul style="list-style-type: none"> IF Texte: strukturell unterschiedl. Erzähltexte aus unterschiedl. historischen Kontexten IF Texte: poetologische Konzepte IF Texte: komplexe, auch längere Sachtexte IF Medien: ggf. filmisches Erzählen IF Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel IF Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext IF Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten <p>BEISPIELE:</p> <ul style="list-style-type: none"> F. Kafka: Der Prozess 	<p>Texte.Medien plus S. 182-185: Texte zur Erzähltheorie untersuchen</p>

<p>Aufgabentyp Ia/ Ib (ca. 40 Ustd.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen ▫ Produktion selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten 		
<p>UV 3: Die literarische Darstellung von Liebe als Ausdruck des Zeitgeistes?</p> <p>zwei Klausu-</p>	<p>Sprache</p> <p>▫ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen <p>Kommunikation</p> <p>▫ Rezeption</p>	<p>Texte</p> <p>▫ Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern <p>▫ Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> in Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren <p>Medien</p> <p>▫ Rezeption</p>	<ul style="list-style-type: none"> IF Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt – Barock/Expressionismus/ Romantik IF Texte: poetologische Konzepte IF Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel IF Texte: komplexe, auch längere Sachtexte IF Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten 	

<p>ren! 1 normal, 1 Vorabitur</p> <p>Aufgabentyp Ib/ frei wählbar (ca. 40 Ustd.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern ≡ Produktion • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen • Beiträge in komplexen Kommunikationssituatio-nen (auch in Simulationen von Prüfungsgesprä-chen) differenziert, sachbezogen & adressaten-gerecht in verschiedenen Rollen gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> • - 		
Summe Qualifikationsphase 2 Leistungskurs: 100 Stunden				
<p>UV 4: Abiturvorbereitend/ Wiederholung (ca. 15 Ustd.)</p>	Sprache	Texte		
	Kommunikation	Medien		

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Konkretisiertes Vorhaben für die Einführungsphase

Thema: Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft (Aufgabenart IV)

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt):

- **Sprache:** Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel der Fachsprache, **Aspekte der Sprachentwicklung**
- Texte: Sachtexte
- Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation
- **Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Sendeformate in audiovisuellen Medien**

Schwerpunktkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

(im Bereich Sprache:)

- Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben, (SR 3)
- aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre sozio-kulturelle Bedingtheit erklären, (SR 4)
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (SR 6)

(im Bereich Texte:)

- zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen, (TP1)
- ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten, (TP 7)

(Im Bereich Medien:)

- die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten, (MR 2)
- Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen, (MR 3)
- ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen. (MR 4)

Dauer: 15-20 Std.

Lernerfolgsüberprüfung:

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich unten stehende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperationen der Klausur zur Aufgabenart IV dienen.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung / Beispiele
Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis von vorgegebenen Materialien	kohärente und pointierte Darstellung in schriftl. oder mündl. Form unter Berücksichtigung zentraler Aspekte des Informationsmaterials / <i>Referat, Thesenpapier, Visualisierung (Concept-Map, Strukturskizze)</i>
Zusammenfassung von Texten	strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung / <i>Exzerpt, mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung</i>
Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien	Vertreten des eigenen, begründeten Standpunktes unter Verarbeitung des Materials / <i>Argumentation auf der Grundlage divergierender Informationen & Standpunkte</i>
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt im Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit / <i>Korrigieren, Redigieren, Feedback geben</i>

Die Klausur sollte sich an der Aufgabenart IV (materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug) des Zentralabiturs orientieren, muss in der Ausgestaltung aber das Niveau und den Zeitumfang einer Klausur in der Einführungsphase beachten.

didaktische bzw. methodische Zugänge	Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner	fächerübergreifende Kooperationen	Feedback/ Leistungsbewertung:
<p>Beobachtung der eigenen Sprachverwendung der Schülerinnen und Schüler – auch unter Berücksichtigung der im Kurs gesprochenen Familiensprachen</p> <p>Phänomene der gegenwärtigen Sprachentwicklung unter besonderer Berücksichtigung von Lexik, Grammatik und Syntax</p> <p>kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte zum Thema</p> <p>Sprache ausgewählter Websites (bes. Internet Communities)</p> <p>Sprachverwendungen in unterschiedlichen Nachrichtensendungen (Sprechertext, O-Töne, Live-Schaltungen, Interviews)</p> <p><i>Internetrecherche</i></p> <p><i>Lesestrategien, Exzerpieren und Visualisieren von Texten</i></p> <p><i>Erarbeitung eines Schreibplans für einen informierenden Text zum Thema</i></p>	<p>eingeführtes Schulbuch</p> <p>Materialien aus verschiedenen Medien; insbesondere Nutzung von Mediatheken</p>	<p>ggf. Informatik (Gestaltung von Internetseiten)</p> <p>Sozialwissenschaften</p>	<p>s. Überprüfungsformen</p> <p>Prozessportfolio</p> <p>Podiumsdiskussion zum Thema</p> <p>Lernerfolgsüberprüfung durch Klausur zur Aufgabenart IV</p>

Konkretisiertes Vorhaben für die Qualifikationsphase (Grundkurs)

Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart (Aufgabentyp: IA)

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt):

- Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel
- **Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten**, komplexe Sachtexte
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- **Medien: filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)**

Schwerpunktkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.)
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation, Rez.)
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, (Kommunikation, Rez.)
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)
- die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. (Medien-Rez.)

Dauer: 20-25 Std.

Lernerfolgsüberprüfung:

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich unten stehende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperation der Klausur zum Aufgabentyp IA dienen.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung / Beispiele
Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form / <i>informierender Text, Vortrag, komplexer Gesprächsbeitrag</i>
Zusammenfassung von Texten	strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung / <i>Exzerpt, mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung</i>
Analyse eines literarischen Textes / einer medialen Gestaltung	nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / <i>Analyse epischer, dramatischer, lyrischer Texte; Analyse audio-visueller Texte</i>
vergleichende Analyse von Texten	kriterienorientierter Abgleich von Merkmalen und Wirkungsspekten unter Einbezug von Fachwissen / <i>Gedichtvergleich, Vergleich von Romanauszügen, Vergleich von Sachtexten</i>
produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen	gestaltende Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in Orientierung an zentralen inhaltlichen Aspekten des Ausgangstextes / <i>Weiter-/Umschreiben, Leerstellen füllen, Paralleltexte verfassen</i>

Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt im Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit / <i>Korrigieren, Redigieren, Feedback geben</i>
Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene	Begründung einer gewählten Vorgehensweise, Materialauswahl sowie Reflexion der gewählten Vorgehensweise, Evaluation der Arbeitsergebnisse / <i>Portfolio, Lerntagebuch</i>

Die Klausur sollte sich am Aufgabentyp IA (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) des Zentralabiturs orientieren, muss diesen aber nicht vollständig abbilden.

didaktische bzw. methodische Zugänge	Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner	fächerübergreifende Kooperationen	Feedback/ Leistungsbe- wertung:
<p>zentr. Gegenstand: Roman (als Ganzschrift), zu dem eine filmische Inszenierung vorliegt</p> <p>zentrale inhaltl. Aspekte des Romans</p> <p>Sprache und Erzähltechnik</p> <p>Fiktionalität bzw. dokumentarischer Charakter von Texten</p> <p>Sachtexte zum gesellschaftspolitischen Hintergrund des Geschehens</p> <p>filmische Adaption des Textes (Ausschnitte)</p> <p><i>Schwerpunkt: versch. analytische Zugriffe</i></p> <p><i>produktionsorientierte Aufgaben</i></p> <p><i>Internetrecherche (Vergleich verschiedener Rezensionen zum Film)</i></p> <p><i>Schreibkonferenzen zu analysierenden Texten</i></p>	<p>Primärtext</p> <p>eingeführtes Schulbuch</p> <p>Materialien zur Filmanalyse</p> <p>Zusammenarbeit mit dem örtlichen Programm kino</p>	<p>Kunst, Musik</p>	<p>s. Überprüfungsformen</p> <p>Selbsteinschätzungsbögen zur Analyse epischer Texte und zur Filmanalyse</p> <p>Lernerfolgsüberprüfung durch Klausur zum Aufgabentyp IA, weiterführender Schreibauftrag zur filmischen Adaption</p>

Konkretisiertes Vorhaben für die Qualifikationsphase (Leistungskurs)

Bewegte Bilder unserer Zeit

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)
- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, (Texte-Rez.)
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen, (Medien-Rez.)
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)
- kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern. (Medien-Rez.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Texte: komplexe, auch längere Sachtexte**
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- **Medien: filmisches Erzählen, kontroverse Positionen der Medientheorie**

Dauer: 30-35 Std.

Lernerfolgsüberprüfung:

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich unten stehende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperation der Klausur zum Aufgabentyp IIA dienen.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung / Beispiele
Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form / <i>informierender Text, Vortrag, komplexer Gesprächsbeitrag</i>
Zusammenfassung von Texten	strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung / <i>Exzerpt, mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung</i>
Analyse eines Sachtextes oder Medienbeitrags	nachvollziehbare Darstellung der zentralen Aussagen eines Textes in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / <i>Analyse eines Fachbeitrags, eines Zeitungsartikels, eines Rundfunk- oder Fernsehbeitrags</i>
vergleichende Analyse von Texten	kriterienorientierter Abgleich von Merkmalen und Wirkungsaspekten unter Einbezug von Fachwissen / <i>Gedichtvergleich, Vergleich von Romanauszügen, Vergleich von Sachtexten</i>
Argumentation in einer vorstrukturierten Kommunikationssituation	situations- und adressatengerechtes Vertreten der eigenen, begründeten Position / <i>Debatte, Podiumsdiskussion</i>
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt im Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit / <i>Korrigieren, Redigieren, Feedback geben</i>

Die Klausur sollte sich am Aufgabentyp IIA (Analyse eines Sachtextes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) des Zentralabiturs orientieren, muss diesen aber nicht vollständig abbilden.

didaktische bzw. methodische Zugänge	Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner	fächerübergreifende Kooperationen	Feedback/ Leistungsbeurteilung
<p>zentraler Gegenstand: zeitgenössischer Film (drei Auswahlfilme mit Schullizenz bei Fr. XY ausleihbar)</p> <p>inhaltliche Aspekte des Films (Figuren, Handlungsräume, Motive ...)</p> <p>gestalterische filmtechnische Mittel</p> <p>Sachtexte (auch Rezensionen) zum ausgewählten Film</p> <p>medientheor. Sachtexte zum Medium Film</p> <p><i>Schwerpunkte: Sachtextanalyse, analytische Zugriffe auf filmische Gestaltungen</i></p> <p><i>Internetrecherche zur Filmproduktion und -rezeption</i></p> <p><i>Vergleich von Rezensionen, ggf. Podiumsdiskussion zum Thema</i></p> <p><i>Schreibkonferenzen zu Sachtextanalysen</i></p>	<p>eingeführtes Schulbuch</p> <p>Materialien zur Filmanalyse / Unterrichtsmaterialien zu den Auswahlfilmen im Fachschaftsordner</p> <p>Zusammenarbeit mit dem örtlichen Programm kino und EDMOND.NRW</p>	<p>Kunst, Musik</p>	<p>s. Überprüfungsformen</p> <p>Selbsteinschätzungsbögen zur Sachtext- und Filmanalyse</p> <p>Lernerfolgsüberprüfung durch Klausur zum Aufgabentyp IIA</p>

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2.) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- 3.) Geeignete Problemstellungen aus dem Bereich der Literatur werden von der Fachschaft als besonders geeignet angesehen, die Bildung der Gesamtpersönlichkeit zu fördern und die eigene Wahrnehmung der Welt durch vielfältige ästhetisch vermittelte Zugangsmöglichkeiten zu erweitern.
- 4.) Die Unterrichtsgestaltung ist literaturorientiert angelegt.
- 5.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
- 8.) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 9.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

- 10.) Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
- 11.) Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
- 12.) Der Deutschunterricht nutzt nach Möglichkeit die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
- 13.) Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- 14.) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- 15.) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass verschiedene Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen vornehmlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur angenähert an Abiturbedingungen (Zeit, ggf. Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine entsprechende, zeitlich angemessene Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Nach Möglichkeit sollen die Aufgabenarten auch in Form von gestellten Hausaufgaben eingeübt werden. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
EF, 1. Halbjahr	2 Ustd.		2
EF, 2. Halbjahr	2 Ustd.		1
	Zentrale Klausur (Zeit- und Terminvorgabe durch MSW)		1
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	3 Ustd.	4 Ustd.	2
Q1, 2. Halbjahr	3 Ustd.	4 Ustd.	2
Q2, 1. Halbjahr	3 Ustd.	5 Ustd.	2
Q2, 2. Halbjahr	3,25 Zstd.	4,25 Zstd.	1

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Markierungen und Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Das ausgefüllte Bewertungsraster kann durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt werden und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind im Internet u.a. unter der nachfolgenden Adresse abzurufen:

<http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/faecher.php>.

2.4 Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit. Näheres zur Facharbeit findet sich in Kapitel drei.

Nachteilsausgleich

Im Unterricht und bei Klausuren oder bei anderen Formen der Leistungsbewertung gewährt und dokumentiert die Schulleitung den Nachteilsausgleich. Bei den zentralen Verfahren ist es notwendig, die Gewährung des Nachteilsausgleiches rechtzeitig bei der Bezirksregierung zu beantragen.

b) Sonstige Leistungen

Im Fach Deutsch haben sich in der Fachkonferenz die Lehrkräfte auf folgende Konkretisierung der Notenstufen für den Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ geeinigt:

□ Note: sehr gut

Die Leistungen entsprechen den Anforderungen im besonderen Maße, das heißt:

- häufige freiwillige Mitarbeit im Unterricht,
- Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff werden richtig wiedergegeben; darüber hinaus aber auch Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas und darüber hinaus, Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung
- Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe, aber auch mit Kenntnissen, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen,
- neben überwiegend eigenständigen, fortführenden Beiträgen, auch eine eigenständige, gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung,
- herausragende, klare sprachliche Darstellung unter richtiger Anwendung der Fachsprache,
- konstruktiver Umgang mit den Beiträgen anderer, auch über die unmittelbare Unterrichtsphase hinaus
-

□ Note: gut

Die Leistungen entsprechen den Anforderungen voll, das heißt:

- regelmäßige freiwillige Mitarbeit im Unterricht,
- Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff werden in der Regel richtig wiedergegeben; darüber hinaus aber auch Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas, Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem
- Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe, aber auch mit Kenntnissen, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen,
- überwiegend eigenständige, fortführende Beiträge,
- angemessene, klare sprachliche Darstellung unter richtiger Anwendung der Fachsprache,
- sinnvolles Eingehen auf Beiträge anderer, auch über die unmittelbare Unterrichtsphase hinaus

□ Note: befriedigend

Die Leistungen entsprechen den Anforderungen im Allgemeinen, das heißt:

- überwiegend regelmäßige freiwillige Mitarbeit im Unterricht,
- einfache Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff werden im Wesentlichen richtig wiedergegeben,
- Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe,
- gelegentlich eigenständige, fortführende Beiträge,
- überwiegend angemessene, klare sprachliche Darstellung unter meist richtiger Anwendung der Fachsprache.
- Beiträge anderer werden interessiert aufgenommen und bei der eigenen Gedankenentwicklung berücksichtigt, sinnvolles Eingehen auf Beiträge der unmittelbaren Vorredner

□ Note: ausreichend

Die Leistungen weisen zwar Mängel auf, entsprechen aber im Ganzen noch den Anforderungen, das heißt:

- gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht,
- Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig,
- kaum Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe
- meist keine eigenständigen, fortführenden Beiträge
- teilweise angemessene, klare sprachliche Darstellung unter zunehmend richtiger Anwendung der Fachsprache.
- Äußerungen zeigen, dass die Beiträge anderer wahrgenommen werden

□ Note: mangelhaft

Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht, lassen jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können, das heißt:

- wenig freiwillige Mitarbeit im Unterricht,
- Äußerungen nach Aufforderung sind in der Regel nur teilweise richtig,
- meist keine Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe
- keine eigenständigen, fortführenden Beiträge
- häufig wenig angemessene, klare sprachliche Darstellung und nicht ausreichende Anwendung der Fachsprache.
- Äußerungen zeigen, dass die Beiträge anderer häufig nicht genügend zur Kenntnis genommen wurden oder bei der Entwicklung eigener Gedanken berücksichtigt wurden

□ Note: ungenügend

Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht, und selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können, das heißt:

- keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht,
- Äußerungen nach Aufforderung sind in der Regel falsch,
- keine Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe
- keine eigenständigen, fortführenden Beiträge
- mangelnde Kenntnis der Fachsprache
- meist kein erkennbares Interesse an den Äußerungen anderer und insgesamt teilnahmslos.

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen unter Berücksichtigung der Gesamtentwicklung der Schülerinnen und Schüler im Schulhalbjahr gleichwertig in die Endnote ein. Eine rein rechnerische Bildung der Kursabschlussnote ist unzulässig

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein. Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

- 1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
 - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
- 2) Präsentationen, Referate
 - fachliche Kompetenz
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie themenbez. Auswertung)
 - Strukturierung
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
 - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache
- 3) Protokolle
 - sachliche Richtigkeit
 - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Korrektheit
- 4) Portfolios
 - fachliche Richtigkeit
 - Differenziertheit der Metareflexion
 - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
 - Selbstständigkeit
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Gestaltung, Layout
- 5) Projektarbeit
 - fachliche Qualität
 - Methodenkompetenz
 - Präsentationskompetenz
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit
 - Arbeitsintensität
 - Planungs- und Organisationskompetenz

-
- Teamfähigkeit
- 6) schriftliche Übungen (max. 45 Min.)
- fachliche Richtigkeit
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z. B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung. Darüber hinaus geben die Klausuren durch Erwartungshorizonte Hinweise auf den fachlichen Leistungsstand, die auch als Grundlage für ein Beratungsgespräch dienen können.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

2.5 Lehr- und Lernmittel

Das Lehrwerk für die Oberstufenarbeit wird über den Eigenanteil von den Schülerinnen und Schülern angeschafft. Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen. Für Vertiefungskurse im Fach Deutsch entscheidet die jeweilige Lehrkraft, ob entsprechendes Begleitmaterial angeschafft wird.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Facharbeiten

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt am Beethoven-Gymnasium die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien, die Erstellung des Textes und gegebenenfalls auch die Präsentation der Arbeitsergebnisse in einem geeigneten öffentlichen Rahmen bzw. im Deutschunterricht der Qualifikationsphase.

Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schülerinnen und Schüler insbesondere

- Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen
- Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachgemessen zu strukturieren und auszuwerten
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen
- Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen

(nach Empfehlungen und Hinweisen zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe)

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden verbindliche Planungs- bzw. Beratungsgespräche zwischen dem bzw. der Bearbeiterin und der die Facharbeit betreuenden Fachlehrkraft statt, die sich am verbindlichen Zeitplan der Oberstufenkoordination orientieren, auf „Laufzetteln“ knapp dokumentiert werden und die Schülerinnen und Schüler im Bearbeitungsprozess unterstützen und begleiten. Um einen intensiven persönlichen Austausch zu gewährleisten, soll die Zahl der betreuten Facharbeiten für jede Deutschlehrerin bzw. jeden Deutschlehrer entsprechend den schulinternen Maßgaben der Oberstufenkoordination die Menge von sechs in der Regel nicht übersteigen.

Die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Facharbeiten folgt den allgemein für das Beethoven-Gymnasium beschlossenen Grundlagen und Kriterien. Im Speziellen gilt für das Fach Deutsch der Kriterienkatalog, der den Schülerinnen und Schülern im Vorfeld der Facharbeit, z. B. durch den schuleigenen Reader zur Facharbeit, transparent gemacht wird:

- Prüfkriterium „Form“ (Gewichtung 10%):
Ist die Arbeit vollständig? Ist die Arbeit sauber und in guter Druckqualität dauerhaft gebunden? Sind alle Bestandteile der Arbeit gut lesbar? Werden die Vorgaben der Schule u. a. für Seitenaufbau, Layout und Nummerierung eingehalten? Ist das Literaturverzeichnis richtig angelegt? ...
- Prüfkriterium „Sprachliche Darstellung“ (Gewichtung 30%):
Ist die Facharbeit kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar strukturiert? Ist die Arbeit syntaktisch sicher, variabel und komplex (und zugleich klar) formuliert? Ist der sprachliche Ausdruck präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert? Ist die Arbeit insgesamt unter Beachtung der fachmethodischen Anfor-

derungen angefertigt worden? Wird die Fachterminologie in ausreichendem Umfang und in stimmiger Weise angewandt? Werden Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren belegt? Werden alle Zitate sowie Abbildungen und Tabellen mit korrekten Quellenangaben versehen? Wird klar zwischen der Darstellung von Fakten, der Wiedergabe der Meinung anderer und der eigenen Position und Bewertung unterschieden? Erfolgt eine klare Trennung von Handlungs- und Metaebene? Verbindet die Arbeit die Ebenen der Sachdarstellung, Analyse und Bewertung sicher und transparent? Werden die Normen der Schriftsprachlichkeit eingehalten? ...

- Prüfkriterium „Inhalt“ (Gewichtung 60%)

Gelingt die Auseinandersetzung mit der gewählten Fragestellung strukturiert und differenziert? Gelingt die Darstellung von Sachinhalten in angemessenem Umfang, richtig, widerspruchsfrei und auch überprüfbar? Sind Quellen sachgerecht und kritisch ausgewertet? Werden Ergebnisse eigener Untersuchungen differenziert und schlüssig analysiert und gedeutet? Ist die Beherrschung fachspezifischer Methoden erkennbar? Weist die Arbeit eigenständige Wertungen auf? ...

Im Vorfeld der Facharbeiten organisiert das Beethoven-Gymnasium gekoppelt an die Deutschkurse im ersten Halbjahr der Q1 Führungen in der benachbarten Universitäts- und Landesbibliothek. Hier erhalten die Schülerinnen und Schüler eine erste Einführung in die Rechercheinstrumente der ULB sowie genaue Informationen über die Nutzungsmodalitäten der ULB für Schülerinnen und Schüler. Die Vor- und Nachbereitung der ULB-Führungen findet in den jeweiligen Kursen statt.

Zudem organisiert das Beethoven-Gymnasium im ersten Halbjahr der Q1 einen Methodentag zum Thema „Erstellung einer Facharbeit“. Alle Schülerinnen und Schüler durchlaufen dabei die drei Module „Themenfindung“, „Informationsverarbeitung“ und „Formbearbeitung“. Als weitere Hilfestellung erhalten alle Schülerinnen und Schüler den schulinternen Reader zur Facharbeit, in dem neben den verschriftlichten Informationen aus den Modulen u. a. vertiefende Informationen zum Selbstmanagement, zur Zitiertechnik, zu Lay-out und Form sowie Grundlagen und Kriterien für die Bewertung der Facharbeiten nachzulesen sind.

Eine mögliche Präsentation der Ergebnisse einer Facharbeit im Unterricht geht ebenfalls in den Bereich der „Sonstigen Leistungen“ ein.

Insgesamt versteht die Fachkonferenz Deutsch die Begleitung von Facharbeiten als schreibdidaktisches Instrument, das im Verbund mit anderen Fördermaßnahmen in der Sekundarstufe I, Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler entwickelt, die sie befähigen, komplexere lebensweltliche Schreibaufträge in Beruf und Studium zu bewältigen.

Vertiefungskurse zur individuellen Förderung

In der Einführungsphase bieten die Vertiefungskurse im Fach Deutsch Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den verschiedenen Lernbereichen des Fachs individuell zu festigen und weiterzuentwickeln. Das Angebot im Kurs richtet sich nach den Stärken und Schwächen der Teilnehmenden, fokussiert aber insbesondere Schreibkompetenz bei analysierenden Texten bzw. Textverstehen/Texterschließung bezogen auf verschiedene Gattungen.

Nutzung außerschulischer Lernorte

Die Fachschaft Deutsch kann mit den städtischen Bühnen kooperieren und dabei insbesondere in der Sekundarstufe II das Angebot von Workshops zur szenischen Interpretation von dramatischen Texten nutzen, wenn dies inhaltlich sinnvoll und effektiv erscheint. Dabei soll es nicht nur um das Textverständnis im engeren Sinne, sondern auch um die Vermittlung der differenzierten Ausdrucksmöglichkeiten der Bühne und des Theaters gehen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Deutsch arbeiten vor allem in den Jahrgangsteams bei der Vorbereitung und Evaluation ihrer Unterrichtsvorhaben intensiv zusammen. Die Ergebnisse der zentralen Überprüfungen werden darüber hinaus zeitnah ausgewertet und auf ihre notwendigen Konsequenzen hin bedacht. Es ist selbstverständlich, dass den Fachschaftsmitgliedern die Teilnahme an schulinternen und externen Fortbildungen ermöglicht wird.